



<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2021/05/israelopt-pattern-of-israeli-attacks-on-residential-homes-in-gaza-must-be-investigated-as-war-crimes/>

# **PRESSEMITTEILUNG**

17. Mai 2021, 18:58 UTC

## **ISRAEL/BESETZTE PALÄSTINENSISCHE GEBIETE: MUSTER ISRAELISCHER ANGRIFFE AUF WOHN- GEBÄUDE IM GAZASTREIFEN MUSS ALS KRIEGSVERBRECHEN UNTERSUCHT WERDEN**

Wie Amnesty International heute erklärte, haben israelische Streitkräfte eine erschreckende Geringschätzung für das Leben palästinensischer Zivilist\_innen gezeigt, als sie eine Reihe gezielter Luftschläge gegen Wohngebäude im Gazastreifen durchführten. In manchen Fällen seien dabei ganze Familien inklusive der Kinder getötet und die Zerstörung zivilen Eigentums ganz bewusst in Kauf genommen worden. Diese Angriffe könnten möglicherweise an Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit heranreichen.

Die Organisation hat vier tödliche Attacken dokumentiert, die Israel ohne vorherige Warnung auf zivile Wohngebäude gestartet hat, und ruft den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) dringend auf, diese Angriffe zu untersuchen. Mit mindestens 198 getöteten Palästinenser\_innen, darunter 58 Minderjährige, und über 1.220 Verletzten steigt Todeszoll im Gazastreifen unvermindert weiter an. Durch palästinensische Angriffe wurden in Israel zehn Personen, darunter zwei Kinder, getötet und mindestens 27 weitere verletzt.

*„Aus den Luftschlägen, die Israel im Gazastreifen auf Wohngebäude und Wohnungen von Familien richtet, geht ein entsetzliches Muster hervor - in manchen Fällen wurden ganze Familien unter dem Schutt begraben, als die Gebäude einstürzten, in denen sie lebten. In den unten dokumentierten Fällen hatten die zivilen Bewohner\_innen der Häuser keine Warnung erhalten, die ihnen ermöglicht hätte zu fliehen. Gemäß dem Internationalen Humanitären Völkerrecht müssen alle Parteien zwischen militärischen Zielen und zivilen Objekten unterscheiden und dürfen ihre Angriffe nur auf militärische Ziele richten. Bei der Durchführung von Angriffen müssen die Parteien alle umsetzbaren Vorkehrungen treffen, um Schäden für die Zivilbevölkerung möglichst gering zu halten,“* sagte Saleh Higazi, stellvertretender Leiter der Abteilung Nahost und Nordafrika bei Amnesty International..

*„Auch wenn das israelische Militär keine Erklärung dazu abgegeben hat, um welche militärischen Ziele es bei diesen Angriffen ging, ist doch schwer vorstellbar, wie eine Bombardierung von Wohngebäuden, in denen sich zahlreiche zivile Familien befinden, ohne vorherige Warnung, nach Internationalem Humanitärem Völkerrecht noch als verhältnismäßig eingestuft werden könnte. Es ist nicht möglich, große Detonationswaffen wie Fliegerbomben, die einen Explosionsradius von mehreren hundert Metern aufweisen, in bewohnten Gebieten zum Einsatz zu bringen, ohne dass man von massiven zivilen Verlusten ausgeht.“*

*„Durch diese schamlosen und tödlichen Angriffe ohne Vorwarnung auf Wohnhäuser von Familien hat Israel eine kaltschnäuzige Geringschätzung für das Leben der palästinensischen Zivilbevölkerung demonstriert, die ohnehin schon seit dem Jahr 2007 unter einer kollektiven Bestrafung durch Israels rechtswidrige Blockade des Gazastreifens zu leiden hat.“*

Die israelische Armee behauptet, dass sie nur militärische Ziele attackiere und rechtfertigt auf dieser Basis auch ihre Luftschläge auf palästinensische Wohnhäuser. Anwohner erzählten Amnesty International jedoch, dass in dieser Umgebung zum Zeitpunkt der dokumentierten Angriffe keinerlei Kämpfer oder militärische Objekte vorhanden waren.

*„Absichtliche Angriffe auf Zivilpersonen, ziviles Eigentum und Infrastruktur, ebenso wie unverhältnismäßige Angriffe, sind Kriegsverbrechen. Der Internationale Strafgerichtshof führt derzeit eine aktive Untersuchung zur Lage in Palästina durch und sollte diesen Angriffen dringend als mutmaßliche Kriegsverbrechen nachgehen. Auch sollten die Staaten der Internationalen Gemeinschaft in Erwägung ziehen, das Weltrechtsprinzip gegenüber denjenigen zur Anwendung zu bringen, die hier etwaige Kriegsverbrechen begehen. Denn wie wir bei früheren israelischen Militäroffensiven auf den Gazastreifen schon mehrfach dokumentiert haben, führt die Straflosigkeit lediglich dazu, dass das Muster aus rechtswidrigen Angriffen und zivilem Blutvergießen weiter befeuert wird,“* so Saleh Higazi.

Nach Angaben einer im Gazastreifen beheimateten Menschenrechtsorganisation, dem *Al-Mezan-Zentrum für Menschenrechte*, sind in Gaza seit dem 11. Mai 2021 mindestens 152 Wohnobjekte zerstört worden. Laut dem Palästinensischen Bau- und Wohnungsministerium im Gazastreifen haben israelische Luftschläge 94 Gebäude, die 461 Wohneinheiten und Betriebsstätten umfassten, vollständig zerstört, während weitere 285 Wohneinheiten schwer beschädigt oder unbewohnbar gemacht wurden.

Dem Büro zur Koordination Humanitärer Angelegenheiten der Vereinten Nationen (UNOCHA / United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) zufolge, sind aufgrund der Zerstörung ihrer Wohnungen mehr als 2.500 Menschen obdachlos geworden. Über 38.000 Personen wurden intern vertrieben und suchten Schutz in den 48 über den Gazastreifen verteilten Schulen des UNRWA (Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge der Vereinten Nationen).

Der wahllose Raketenbeschuss ziviler Gebiete innerhalb Israels durch bewaffnete palästinensische Gruppen hat ebenfalls zu Toten und Verletzten in der Zivilbevölkerung und zu Schäden an Wohnhäusern und anderen zivilen Objekten geführt. Die Raketen, die aus dem Gazastreifen nach Israel hinein abgefeuert werden, sind ungenau, und ihr Einsatz verstößt gegen das Internationale Humanitäre Völkerrecht, das die Verwendung von Waffen verbietet, die ihrer Natur nach wahllos alles und jeden treffen und nicht genau auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet werden können. Auch diese Angriffe sollten vom Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) als mutmaßliche Kriegsverbrechen untersucht werden.

Amnesty International hat bereits vor geraumer Zeit Beweise dafür veröffentlicht, dass die israelische Armee schon während des Konfliktes im Jahr 2014 eine Strategie der absichtlichen [Unterbeschussnahme der Wohnhäuser von Familien \(engl.\)](#) / [\(deutsch\)](#) verfolgt hat.

## VERHEERENDE ANGRIFFE AUF DIE WOHNHÄUSER VON FAMILIEN

In einer der schlimmsten Episoden der Bombardierungen seit Beginn der aktuellen Kämpfe führte Israel am 16. Mai 2021 zwischen 1:00 und 2:00 Uhr morgens diverse Luftschläge gegen Wohnhäuser und Straßen in Gaza-Stadt durch. Bei diesen Angriffen wurden zwei Wohngebäude, die den Familien al-Ouf und al-Kolaq gehörten, komplett zerstört - und 30 Personen, darunter elf Kinder, getötet.

Das Gebäude des Arbeitsministeriums des Gazastreifens wurde bei den Attacken ebenfalls zerstört. Dieser Angriff blockierte auch die al-Wehda-Straße, einer der Hauptverkehrswege, der zum wichtigsten Krankenhaus des Gazastreifens, dem al-Shifa-Hospital führt.

Die Familien, die in dem vierstöckigen al-Ouf-Gebäude lebten, das Wohnungen und Ladenlokale beherbergte, hatten keine vorherige Warnung erhalten – sie wurden bei dem Angriff unter den Trümmern begraben.

Yousef Yassin, ein Mediziner aus dem al-Shifa-Hospital, war einer der ersten, die nach der Attacke vor Ort am al-Ouf-Gebäude eintrafen und half zusammen mit dem Roten Halbmond, Überlebende aus den Trümmern zu bergen. Er beschrieb die Szenerie gegenüber Amnesty International als einen Ort „großer Zerstörung“.



Das Wohnhaus der Familie al-Atar wurde am 14. Mai 2021 bei einem israelischen Luftangriff zerstört. ©Privat

*„Ich half, vier tote [Körper] herauszuholen, aber es waren noch viele weitere da. Es hatte keine Warnung, gegeben, also saßen die Menschen in ihren Wohnungen zusammen, und die Gegend hier ist sehr lebendig und geschäftig,“* sagte er.

Am 14. Mai, kurz vor Mitternacht, schlugen israelische Fliegerbomben in das dreistöckige Gebäude der Familie al-Atar in Beit Lahia ein und töteten die 28-jährige Lamya Hassan Mohammed al-Atar und ihre drei Kinder Islam (7), Amira (6) und Mohammed, ein acht Monate altes Baby.

Lamya's Vater Hassan al-Atar, ein Zivilschutzbeamter, erzählte Amnesty International, dass er sich mit einem Rettungswagen und einer Rettungsmannschaft auf den Weg gemacht hatte, nachdem er von einem Verwandten angerufen und über den Angriff informiert worden war. *„Er sagte mir, dass unser Haus bombardiert worden sei und dass [er] zusammen mit [seiner] Frau und [seinen] Kindern unter den Trümmern feststecke,“* erzählte er.



Lamya al-Atar und ihre drei Kinder wurden am 14. Mai 2021 bei einem israelischen Luftschlag auf das Wohnhaus der Familie im Gazastreifen getötet. ©Privat

*„Das Gebäude besteht aus drei Stockwerken, auf denen 20 Personen wohnen. Als ich das Haus erreichte, suchte ich nach den Menschen, aber ich konnte niemanden finden. Dann kam die Rettungsmannschaft zur Hilfe und wir fanden schließlich meine Tochter, eine Mutter von drei Kindern, von denen eines noch ein Baby war. Sie lagen unter einem der Zementpfeiler des Hauses; alle waren tot. Den anderen Bewohnern schien es nach der Bombardierung gelungen zu sein, durch eine Öffnung zu entkommen, und sie kamen ins Krankenhaus. Ich stand unter Schock,“* erzählte er.

Nader Mahmoud Mohammed al-Thom aus dem Stadtteil al-Salatin in Beit Lahia beschrieb, wie sein Haus, in dem er mit acht anderen Personen zusammen lebte, am 15. Mai kurz nach Mitternacht ohne jede Warnung angegriffen wurde.

*„Es hatte keine Warnrakete gegeben, keinen Anruf, das Haus wurde bombardiert und wir befanden uns darin. Gott sei Dank gibt es den Zivilschutz, und es war einfach Glück, dass sie gerade in der Nähe waren und uns aus den Trümmern gerettet haben. Gott sei Dank ist niemand gestorben. Wir trugen Verletzungen davon, aber keine schwerwiegenden. Als wir hinaus kamen, sahen wir ein Feuer an der Pforte des Hauses; dann brachte uns der Rettungswagen ins Krankenhaus. Ich glaube, das war der Moment, wo ich das Bewusstsein verlor. Gott sei Dank wurde niemand schwer verletzt, aber wir haben unser Haus verloren. Jetzt stehen wir auf der Straße; wir wissen nicht wo wir hingehen sollen, was wir tun sollen.“*

Seine Familie suchte Unterschlupf in einer Schule des UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge), aber die Schule war geschlossen, als sie dort eintrafen, und sie mussten draußen auf dem Schulhof schlafen. Sein Haus mit all seiner Kleidung, seinem Geld, seinen Papieren und seiner gesamten Habe darin war zerstört.

Zusätzlich zu verschiedenen Wohngebäuden haben israelische Angriffe auch Wasser- und Stromanlagen sowie medizinische Einrichtungen beschädigt und den Betrieb der Nord Gaza Seewasser Entsalzungsanlage, die das Wasser für mehr als 250.000 Menschen aufbereitet, zum Erliegen gebracht.